

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 81.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 14. Juli

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amliches.

Stuttgart, den 25. Juni 1892.

Die Centralstelle für Gewerbe und Handel an die sämtlichen Oberämter.

Im Markt- und Börsenverkehr, sowie im Kleinhandel wird noch vielfach nach Pfund und Zentner gerechnet und es werden daher auch in Markt- und Börsenberichten diese Gewichtsgrößen und Bezeichnungen noch vielfach angewendet.

Es ist dies, abgesehen von dem Hängen des Publikums an dem Althergebrachten, wesentlich dem Umstand zuzuschreiben, daß diese Gewichtsgrößen und Bezeichnungen in der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 noch besonders aufgeführt sind und daß auch heute noch die meisten nach Pfund und Zentner bezeichneten Gewichte im öffentlichen Verkehr zulässig sind.

Nachdem aber in dem Gesetz, betr. die Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung vom 11. Juli 1884 die Bezeichnungen Pfund und Zentner nicht mehr aufgeführt sind, erscheint es im allgemeinen Interesse und zur Verhütung von Mißverständnissen und Mißbräuchen geboten, darauf hinzuwirken, daß im öffentlichen Verkehr, namentlich auf Märkten und Börsen, bloß nach Gramm, Kilogramm und Tonne gerechnet wird und daß diese Bezeichnungen in den Markt- und Börsenberichten ausschließlich gebraucht werden. Hierzu liegt um so mehr Grund vor, als Gewichte mit der Bezeichnung nach Pfund und Zentner zur Abrechnung und Stempelung bloß bis zum 31. Dezember 1896 zugelassen sind.

S a u p p.

Denjenigen Ortsbehörden, welche Märkte halten, wird empfohlen, darauf hinzuwirken, daß im Marktverkehr bloß nach Gramm (g), Kilogramm (kg) und Tonne (t) gerechnet wird, und daß diese Bezeichnungen in den Marktberichten ausschließlich zur Anwendung gelangen.

Nagold, den 9. Juli 1892.

R. Oberamt. Vogt, A. V.

R. Amtsgericht Nagold.

Bekanntmachung, betr. die Gerichtsferien.

- 1) Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September.
- 2) Während der Ferien werden nur in Ferienfachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienfachen sind:
 - a) Strafsachen;
 - b) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
 - c) Maß- und Marktachen;
 - d) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mieträume eingebrachten Sachen;
 - e) Wechselsachen;
 - f) Bauachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.
- 3) Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie einer besonderen Beschleunigung bedürfen, als Ferienfachen bezeichnen.
- 4) Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren, sowie
- 5) auf andere Angelegenheiten als diejenigen der ordentlichen streitigen Gerichtsbarkeit sind die Gerichtsferien ohne Einfluß.

Den 9. Juli 1892.

Oberamtsrichter Sichel.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

> Altensteig, 12. Juli. Auf Anordnung des Arztes werden von morgen an die Volks- und Lateinschulen hier geschlossen wegen der Diphtheritis. In Besenfeld ist Schulvakanz wegen Scharlachfieber. Auch in Grömbach war wegen Diphtheritis Schulvakanz. Hier sind in den letzten Tagen 2 Mädchen, 7½ und 6½ Jahre, gestorben. Auch der Luströhrenschnitt konnte sie nicht retten. Die meisten Eltern sind recht in Sorge für ihre Kinder, um so mehr, als die Aerzte glauben, die Krankheit werde aufs neue um sich greifen.

♣ Haiterbach, 12. Juli. Die Familie Lehre wurde im Laufe dieses Jahres schon zweimal schwer heimgesucht. Im Januar wurde Christ. L. während der Arbeit vom Schlag gerührt und starb sofort. Heute nun führte man seinen Bruder Gottlieb auf dem Wagen tot vom Walde herein. Beim Holzaufladen traf ihn ein Herzschlag, so daß er auf dem Wagen tot zusammenbrach. Allseitig wird die Familie bedauert.

Effringen. (Corresp.) Heute Sonntag den 10. Juli erfreute der Kriegerverein von Sulz den hiesigen Kriegerverein mit einem Besuch. Er nahm bei Herrn Hirschwirt Böhm, welcher auch den 70er Krieg mitgemacht hat, Quartier. Der Vorstand des Sulzer Kriegervereins hielt an alle Anwesenden, sowie an die Vereine eine treffliche eindringliche Rede, in welcher er betonte, daß der Zweck aller Zusammenkünfte von Kriegervereinen nur der sein könne, Patriotismus besonders unter jüngeren Mitgliedern zu pflegen, treu zu unserem Vaterland und Fürsten zu stehen. Sein Hoch galt dem Protektor unseres Vaterlandes, Kriegerbundes Sr. Majestät König Wilhelm II., in das alle Anwesenden begeistert einstimmen. Zum Schlusse sprach der Vorstand des hiesigen Kriegervereins seinen Dank für den zahlreichen Besuch des Sulzer Kriegervereins aus, sowie für die schönen verlebten Stunden im kameradschaftlichen Brüderkreise. Der Lieberkranz von hier trug zur Freude aller Anwesenden einige Lieder vor, wofür der Vorstand des Sulzer Kriegervereins noch besonders seinen Dank aussprach. Beide Vereine verabschiedeten sich mit dem Gedanken, einen vergnügten Nachmittag in Effringen miteinander verleben zu haben.

F. Sulz, 10. Juli. Auch ältere Kinder, wenn man solche bei sich auf dem Felde hat, soll man nicht aus den Augen lassen. War da in vergangener Woche eine hiesige Frau auf ihrem Acker und ließ ihr achtjähriges Mädchen in den nahen Wald gehen „in die Erdbeeren“. Dasselbe fand jedoch den Rückweg nicht mehr und kam auf der Suche nach seiner Mutter auf 3 Markungen herum, bis es endlich von einem Ortsangehörigen auf Emminger Boden entdeckt und in sichere Gewahrsamkeit genommen wurde. — Guten Verdienst für Einheimische und Fremde bieten schon seit längerer Zeit die Correktoren der Straße nach Oberjettingen und der Bau einer Dampf-Centrifugen-Wollerei. Die Gasthäuser sind infolgedessen mit auswärtigen Arbeitern, welche nächtigen, immer voll besetzt. — Das Heu wurde sehr gut eingebracht; steht jedoch im Quantum gegenüber dem Vorjahr um ½ zurück. Jetzt wäre ein tüchtiger Regen sehr erwünscht. Die abgemähten Wiesen, besonders an den Berghalden, „brennen aus“ und die Sommerfaat ist noch nicht weit über dem Boden. Die Winterfrucht dagegen steht ordentlich. Die Obstbäume

versprechen nicht viel, Birnen giebt es fast gar keine. Nur die Zwetschgenbäume, welche heuer im „abnehmenden Mond“ geblüht haben, sind teilweise reichlich mit Früchten behangen, trotz der Propheten im Lande, nach welchen eine solche Blütezeit eitel Unfruchtbarkeit nach sich ziehen soll.

♣ Oberjettingen, 12. Juli. Anlässlich der Eröffnung der Telephonstelle im hiesigen Orte beförderte der Telegraph folgende Dankesworte: Sr. Majestät, unserem in Ehrfurcht geliebten König Wilhelm II., Marienwahl, Ludwigsburg:

Aus dem Gän, auf neugebahntem Pfade
Nahen ihres Königs Thron
Froh zu danken für die hohe Gnade,
Die uns durch das Telephon
Enger mit dem Vaterland vereinte,
In der tiefsten Reverenz
Für die Oberjettinger Gemeinde
Pfarrer Werner, Schultzeiß Renz.

Hocherfreut wurde die hiesige Gemeinde durch folgende telegraphische Antwort: Seine Majestät der König, hocherfreut einen längst gehegten Wunsche der Gemeinde haben Rechnung tragen zu können, lassen für treues Gedenken gnädigst danken und hoffen, daß das Telephon zum Blühen der Gemeinde beitragen möchte.

Auf Allerhöchsten Befehl:

Baron v. Bülwarth,
Oberhofmarschall.

Das zweite Telegramm galt unserem verehrten Bezirksvorstand Herrn Oberamtmann Böter:

Endlich durch das Telephon,
Was man fast nicht mehr geglaubt,
Schallen frohen Dankes Ton
Unseres Amtes hohen Haupt!

Gemeinsch. Amt.

Herrenberg, 11. Juli. (Brand, in einem größeren Teil der Auflage des letzten Blattes kurz mitgeteilt.) Heute früh ¼ 3 Uhr wurden die Bürger durch Feuerlärm geweckt; es brannte im oberen Fruchtast am Burgrain. Die Gefahr für die ganze obere Stadt war sehr groß, weil das mächtige Gebäude mit Holz, Stroh und Heu fast angefüllt war. An eine Rettung desselben war wegen der raschen Ausbreitung und des Wassermangels nicht zu denken. Dicht nebenan befindet sich das R. Oberamt und das Helferatsgebäude, welche noch geräumt werden konnten. Obwohl es windstill war und die Herrenberger und später die Affstätter Feuerwehr alles aufbot, griff doch das Feuer weiter, zunächst das Haus des Maurer Zinser, des Schreiner Zipperle, dann des Maurer Böhm und das große Haus des Dreher Claus. Nun war an eine Rettung des oberen Burgrains nicht mehr zu denken und die Feuerwehren von Rebringen, Giltstein, Ruppingen, Haslach mußten sich auf den Schutz des Oberamts, des Helferhauses und das Gebäude in der Kirchgasse beschränken, während der Feuerherd sich immer weiter ausbreitete. Es verbrannte noch das Haus der Witwe Rot, Haus und Scheuer des Metzger Brodbeck und Kaiser Müller, im Ganzen 8 Haupt- und 7 Nebengebäude, beschädigt wurden 11 Gebäude in dem ältesten und engsten Teile der Stadt. Bier der Abgebrannten sind nicht versichert, der meiste Hausrat konnte jedoch noch ausgetragen werden. Die Fruchtstener, ganz aus Eichenholz erbaut, gehörte früher dem Staat und wurde nach Ablösung des Zehnten an viele Bürger verkauft, sie bildete eine stete Gefahr für die Stadt. Brandsüß-

tung wird vermutet. Beim Einsturz einer Giebelmauer wurde ein Mann zu Boden geschlagen und erlitt einige Verletzungen.

Stuttgart, 10. Juli. Heute nachmittag starb die älteste Schauspielerin wohl von ganz Deutschland, die Kgl. Württ. Hofschauspielerin Louise Schmid geb. Ritter im Alter von 86 Jahren. Bis vor wenigen Jahren spielte die beliebte Seniorin der Bühne noch die Zigeunermutter in „Preziosa“ und das Bärbele in „Dorf und Stadt.“

Stuttgart, 10. Juli. Nach dem jetzigen Stand der Weinberge und dem guten Verlauf der Blüte rechnen die württembergischen Weinbergbesitzer auf einen guten halben Herbst. Zu gönnen wäre es denselben von Herzen nach den vielen schlechten Jahren.

Stuttgart, 11. Juli. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien ist die Rathausbaufrage nicht zur Entscheidung gekommen, da ein nach der Geschäftsordnung nicht ablehnbarer Antrag von 6 Mitgliedern auf Vertagung gestellt wurde. Die Vertagung wurde auf vier Wochen bestimmt.

Stuttgart, 13. Juli. (Privattelegramm des „Gesellschaftler“.) Das Neue Wiener Tagblatt berichtet aus Reichenau, Sommerresidenz des Erzherzogs Karl Ludwig, daß dessen älteste Tochter Margarethe Sophie sich mit Herzog Albrecht von Württemberg verlobt habe.

Reutlingen, 10. Juli. Das diesmalige Schwäb. Lieberfest erfreute sich einer besonderen Gunst des Himmels. Die Stadt ist auf das schönste und reichste geschmückt, kein Haus ist undekoriert geblieben und neben Guirlanden, Kränzen, Fahnen und Blumen sieht man überall sinnreiche Inschriften, mit denen sich die einheimischen Dichter verewigt haben. Die Beteiligung ist eine so bedeutende, wie sie auf keinem früheren Sängerfest zu beobachten war. Es mögen im Ganzen etwa 5000 Sänger aus allen Teilen des Landes anwesend sein. Nach der üblichen Einleitung des Tages mit Choral, Tagwache und Böllerschüssen gehörten die frühen Morgenstunden dem Empfang der fremden Sänger. Um 9^{1/2} Uhr setzte sich der Zug der Sänger nach dem Festplatz, welcher derselbe ist wie beim vorigen Schützenfest, in Bewegung. Die einzelnen Vereine wurden vom Publikum lebhaft acclamirt, namentlich die Bezinger Sänger in ihrer Volkstracht. Auf dem Festplatz erfolgte die Uebergabe der Bundesfahne an die Feststadt durch den Vorsitzenden des Schwäb. Sängerbundes, Dr. Otto Elben, welcher in seiner Ansprache die Sänger ermahnte, am Idealen festzuhalten und das Vaterlands- und das Volkslied zu pflegen, da dies der innerste Kern des völkischen deutschen Männergesangs sei. Oberbürgermeister Benz übernahm die Fahne und gelobte, sie treu bewahren zu wollen. Nach dem Vortrage eines von Franz Bitterscheid komponierten Begrüßungschor durch die Sänger der Feststadt begann das Preisfingen. An demselben beteiligten sich in 3 Abteilungen 42 Vereine mit 1637 Sängern, nämlich 14 Vereine konkurrierten im Volksgefang, 19 im höheren Volksgefang und 9 im Kunstgefang. Die Gesangproduktion dauerte bis nach 3 Uhr. Allgemein wurden die Fortschritte anerkannt, welche fast durchweg bei den ländlichen Gesangsvereinen zu verzeichnen sind. Dieselben wagen sich an immer schwierigere Aufgaben heran, die aber auch manchmal die vorhandenen Kräfte übersteigen. Das Resultat des Wettgesangs dürfte vor morgen früh nicht bekannt sein. Abends um 8 Uhr begann das Bankett in der Festhalle, bei welchem eine sehr gehobene Stimmung herrschte. Die Reihe der Trinksprüche leitete Dr. Otto Elben mit einem Hoch auf den Kaiser ein, Oberbürgermeister Benz toastete auf den König, Oberpostmeister Steidle auf Reutlingen u. s. w.

Reutlingen, 11. Juli. Bei dem schwäbischen Lieberfest kamen heute folgende Preise zur Verteilung: I. Abt. Ländlicher Volksgefang: 1. Preis Sängerbund—Neuhäuser a. F., 4. zweite Preise: Eintracht—Neuhäuser a. F., Germania—Bödingen bei Heilbronn, Männergesangsverein—Möhringen a. F., Viederfranz—Wäshenbeuren, O. A. Welzheim (Dirigent Hr. Lehrer Straub, früher Dirigent des Oberndorfer Frohstatts). II. Abt. Höherer Volksgefang. 4. erste Preise: Viederfranz—Saulgau, Allemannia—Heslach, Fortuna—Stuttgart, Viederfranz—Reylingen. 5. zweite Preise: Viederfranz—Ludwigsburg, Harmonia—Lüdingen, Bürgergesangsverein—Kirchheim u. Teck, Thyra-

Schramberg (Dirigent Lehrer Kolb), Sängerbund—Stuttgart. III. Abteilung Kunstgefang. 3. erste Preise: Bürgergesangsverein—Ehlingen, Freundschaft—Pforzheim, Viederfranz—Göppingen; 4. zweite Preise: Männerchor—Sigmaringen, Thyra—Stuttgart, Sängerkranz—Stuttgart, Viederhalle—Pforzheim.

Brandfälle: In Degerloch das Wohnhaus samt angebauter Stallung und Schener des Bauern Gaifer. In Dettingen, O. A. Rottenburg, das Haus des Bauern Schöttle.

Aus Baden wird geschrieben: „Die Kirchnernte hat heuer bei uns einen so hohen Ertrag gehabt, daß manche Gemeinden 80—100000 M. daraus erlösten. Vom Kaiserstuhl gingen Hunderte von Wagenladungen in die Schweiz und nach Italien, wobei durchschnittlich 10 M. vom Zentner erzielt wurden.“

Laut kaiserlicher Kabinettsordre gehört das 13. (königlich württembergische) Armeekorps fortan zur III. Armeeeinspektion. Der Standort dieser ist Berlin, der der IV. Armeeeinspektion München. Das preussische Kriegsministerium bringt dies mit dem Hinzufügen zur Kenntnis der Armee, daß das Derzeitige Unterpersonal vom Stabe der IV. Armeeeinspektion zu dem der III. Armeeeinspektion übertritt.

Würzburg, 10. Juli. Ein furchtbares Unwetter hat gestern in hessischen und bayerischen Rhönbezirken gehaust. Mehrere Gebäude wurden umgeweht und Hunderte von Obstbäumen entwurzelt. In mehreren Dorfgemarkungen ist die ganze Ernte vernichtet, besonders wurde das Dorf Gefäll heimgeschickt.

Rissingen, 10. Juli. Im Laufe dieser Woche war ein Extrazug der deutschen Partei aus Württemberg mit etwa 300 Personen angekündigt worden, aber heute Mittag 12^{1/2} Uhr kam mit etwa einstündiger Verspätung ein Extrazug mit über 600 Teilnehmern aus Heilbronn, Stuttgart und Ulm an. Nachdem das Mittagessen eingenommen worden war, begaben sich die Gäste um 2 Uhr nach der oberen Saline, wo Fürst Bismarck das Comité und einzelne ihm Vorgestellte mit Händedruck begrüßte. Wegen des kolossalen Andranges (es waren außer den Württembergern noch nahezu sämtliche Kurgäste auf der oberen Saline anwesend) war es nur den Nächststehenden möglich, die Worte des Fürsten zu verstehen. Der Fürst sprach mehrmals, u. a. sagte er: Er hoffe, daß das von ihm geschaffene Werk nicht durch die heutige Diplomatie verdorben werde. Seine Werke würden nicht kritisiert, er aber dieser Tage oft. Er glaube heute, daß seine Worte wieder weiter getragen würden; er lasse sich aber doch nicht abhalten, seine Meinung zu sagen. Um 3^{1/2} Uhr gingen die meisten Teilnehmer nach Rissingen zu dem um 5 Uhr abfahrenden Extrazug zurück.

Köln, 9. Juli. Die „Köln. Ztg.“ erfährt aus San Sebastian, daß das Raufergewehr für das spanische Heer endgiltig angenommen ist.

Am Sonntag mittag brannten zu Mittelwalde in der Glager Vorstadt 29 Wohnhäuser und 7 Scheuern ab. 300 Personen sind obdachlos.

Eisleben, 9. Juli. 1000 ledige Bergleute sind entlassen und haben für 14 Tage Lohn im Voraus erhalten. Die Maßregel ist auch für die Geschäftskleute besonders läßlich.

Das Entlassungsgeheuch des Fürsten Bismarck. In der, dem Fürsten Bismarck nahestehenden Westdeutschen Allg. Ztg. wird jetzt die Geschichte des Entlassungsgeheuchs Bismarcks wie folgt erzählt: Am 17. März 1890 habe Kaiser Wilhelm morgens früh dem General v. Hahnke zum Fürsten Bismarck mit dem Auftrage geschickt, der Kaiser erneuerte das Entlassungsgeheuch des Fürsten Bismarck. Vesterer erklärte dem General v. Hahnke, der den Antrag nicht als einen direkten ausgerichtet hatte, er würde aus rein politischen Erwägungen es für eine Gewissenlosigkeit gegenüber dem Kaiser wie dem Vaterlande halten, unter den gegebenen Umständen sahnenslchtig zu werden. Wollte der Kaiser ihn absetzen, so bedürfte es nicht eines Abchiedsgeheuchs. Der Kaiser habe dazu das uneingeschränkte Recht. Aber er, Bismarck, könne nicht seine politische Laufbahn mit einem Akte beschließen, dessen Folgen er für das größte Unglück halten müßte, von welchem z. B. unser Volk betroffen werden könne. Am selben Tage noch erschien, nachdem General v. Hahnke also beschieden war, im Reichskanzleramt der Chef des Zivilkabinetts v. Lucanus mit dem direkten Befehl des Kaisers an Bismarck, bis zu einer bestimmten

Stunde dem Kaiser sein Entlassungsgeheuch zu unterbreiten. Der Kaiser hatte dem Fürsten Bismarck antragen lassen, ihn zum Herzog von Lauenburg zu machen, worauf Bismarck erwiderte, das hätte er schon lange werden können, wenn sein Streben darnach gestanden hätte. Der Abgesandte des Kaisers glaubte dem Fürsten Bismarck die Versicherung geben zu können, der Kaiser mache sich verbindlich, daß dem Fürsten zur Ermöglichung einer standesgemäßen Führung des Herzogstranges eine Dotation bewilligt werde. Der Fürst wies auch das in der bestimmtesten Form zurück, indem er meinte, er habe doch eine solche Laufbahn hinter sich, daß man ihm nicht zumuten könne, dieselbe dadurch zu beschließen, daß er einer Gratifikation, wie sie eifrigen Postbeamten zu Neujahr zu Teil wurde, nachlaufe. Dem durch Lucanus bestimmt überbrachten Befehl des Kaisers konnte Bismarck nichts mehr entgegenhalten als die Erklärung, in der ihm vorgeschriebenen, so kurz bemessenen Zeit, ein Schriftstück von solcher Tragweite nicht abfertigen zu können. Er sei bereit, seine schlichte Absetzung sofort zu unterzeichnen. Zu einem Abschiedsgeheuch, welches das letzte amtliche Schriftstück eines um die Krone Preußens einigermaßen verdienten Ministers bilden müsse, bedürfte er längerer Zeit. Das sei er sich und der Geschichte schuldig. Fürst Bismarck schrieb darauf vom 18. zum 19. März eine eigenhändige Eingabe an den Kaiser, worin er die politische Lage und die Gründe erörterte, welche ihm den Rücktritt trotz seiner Jahre und seiner Gesundheitsverhältnisse als im Staatsinteresse nicht erlaubt erschienen ließen.

Von 36 Mitgliedern der Musikgesellschaft Beufeld, die einen Ausflug von Henheim nach dem Ober-Eisach machten, sind 12 Personen in der Ill ertrunken. Drei fehlen noch.

Altona, 9. Juli. Die letzte Nacht fand eine furchtbare Feuersbrunst am Hafen statt. Ein großes Dampfmühlanwesen, Speicher und ungeheure Warenlager sind vernichtet. Der Schaden wird auf 3 Mill. Mark geschätzt.

Fürst Bismarck will, wie es heißt, seine Rückreise von Rissingen nach Friedrichsruhe über Jena, der alten thüringischen Universitätsstadt, nehmen, wo ein festlicher Empfang ihm bereitet werden soll. Der Gesundheitszustand des Altreichskanzlers ist vortrefflich. Am Sonntag haben ihm württembergische Bekehrer in Rissingen eine Ovation bereitet.

Schweiz.

Bern, 11. Juli. Die Zahl der bei Dughy Getöteten scheint endgiltig 26 zu betragen; die Zahl der Verwundeten ist bedeutend übertrieben worden, gegenwärtig sollen noch 2 in Behandlung sein.

Frankreich.

Montbrison, 11. Juli. Ravachol ist heute früh vier Uhr hingerichtet worden. Es trat kein Zwischenfall ein. Ravachol rief im letzten Moment aus, er habe etwas anzugeben. Der Henker vollzog die Hinrichtung unter dem Rufe: Es lebe die Republik! Ravachol wies mit cynischen Ausdrücken geistlichen Beistand zurück.

Schweden-Norwegen.

Christianfand, 9. Juli. Von gestern Nachmittag bis heute früh zerstörte eine große Feuersbrunst nahezu die Hälfte des bestgebauten Stadtteils. Mehrere hundert Häuser, darunter Norges Bank, Sparkasse, Posthaus, ein großes Sägewerk, ein bedeutendes Holzlager sind bis auf den Grund niedergebrannt. Von den Festungswerken und den Militäretablissemens sind nur Mauern übrig. Viele Menschen sind obdachlos. Die betroffenen Versicherungsgesellschaften sind zumeist norwegische. — Durch die Feuersbrunst sind im Ganzen 356 Hauptgebäude, die Nebengebäude nicht mitgerechnet, niedergebrannt. Diese sind mit 3 800 000 Kronen versichert. Der Gesamtschaden wird auf sieben Millionen geschätzt.

England.

Zwei Drittel der Stadt St. Johns (Neufundland) sind am 8. abends durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Viele Kirchen und mehrere öffentliche Gebäude sind gänzlich niedergebrannt. Der Schaden wird auf drei bis vier Millionen Pfund Sterling geschätzt.

Amerika.

Unweit San Francisco ist eine Pulverfabrik in die Luft geflogen. Achtzehn Arbeiter, meist Chinesen, kamen dabei ums Leben.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

**Revier Enzklösterle.
Stammholz-Verkauf.**

Am Montag den 18. Juli, vormittags 10 Uhr, im „Waldhorn“ zu Enzklösterle aus Staatswald II. Schöngarn Abt. 5, III. Dietersberg Abt. 7 und 9 und Scheidholz vom ganzen Revier: 3486 St. Langholz mit 3637 Fm. und 826 „ Sägholz „ 674 „

**Revier Pfalzgrafenweiler.
Brennholz-Verkauf.**

Am Dienstag den 19. Juli, vorm. 9 Uhr, im „Schwanen“ in Kälberbrunn aus den Abt. Rohrerwies, oberes Finstergräble, Baumplatz, sowie Scheidholz der Gut Kälberbrunn: Am.: 7 buch. Scheiter, 90 buch. Anbruch, 16 Nadelholz, Scheiter, 508 Nadelholz-Anbruch, 201 Nm. tann. Brennrinde; ferner 21 Stück Verb-Stangen I. Kl. und 4 Buchen mit 1,70 Fm.

**Ragold.
Sommer-Wohnung-Gesuch.**

Eine Stuttgarter Kaufmannsfamilie (6 Personen) sucht von Ende Juli bis gegen Mitte September in hoher, gesunder, ebener Lage in einem schön gelegenen Drie in möglichster Nähe des Waldes ein **kleineres Haus** oder eine **geräumige Wohnung**, möbliert oder unmöbliert zu mieten.

Unter Umständen würden auch in einem guten Gasthause mehrere Zimmer mit Pension erwünscht sein. Offerte mit näherer Angabe der örtlichen Verhältnisse, Lage und Preis erbittet unter Chiffre L. V. 31 an die Redaktion d. Bl.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnitt-maßern. Preis vierteljährlich M. 1.25 — 75 Hl.

Enthält jährlich über 2000 Illustrationen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 16 Beilagen mit 250 Schnittmaßen und 250 Zeichnungen. In bezug auf alle Nachhandlungen u. Postansuchen (Zugs-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W., 35. — Wien I., Operngasse 3.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889
Niederlage in Ragold bei **H. Gauf** und **H. Lang.**

Wohlfühlend befeuchtend hat die Gegend, d. Bl. eingelassen über Holland, Tabak bei d. Becker in Bremen u. dort 40 Hl. sehr im Detail u. d. Bl. zu.

Straßensperre.

Wegen Umbaues der **Ragoldbrücke** beim **Kaufhaus** in der Stadt **Altensteig** ist der Verkehr über diese Brücke von Freitag den 15. Juli d. J. ab auf die Dauer von 6 Wochen vollständig abgesperrt. Während dieser Zeit hat der allgemeine Verkehr die **Rosenstraße** zu benutzen. **Calw**, den 11. Juli 1892. **Ragold**, **K. Straßenbau-Inspektion:** **Fleischhauer.** **R. Oberamt:** **Bogt. A. B.**

Aufforderung.

Wegen **Abchlusses** der **Kostenanschläge** wird **erlaubt** etwa noch **rückständige Rechnungen** vom **Bahnbau** unverzüglich **hier einreichen** zu wollen. **Ragold**, den 9. Juli 1892. **R. Bahnbauaktion:** **Kübler.**

Altensteig Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission).

Aus **Stadtwald Enzwald** Abt. 1 und **Scheidholz** kommen **347 Stück Lang- und Sägholz** mit **406,93 Fm.** im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf. Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Revierpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „**Gebot auf das Stammholz im Stadtwald Enzwald**“ bis spätestens **Montag den 18. d. M., vormittags 11 Uhr**, bei dem **Stadtschultheißenamt** hier einzureichen, woselbst zu gleicher Zeit die **Eröffnung** stattfindet, welcher die **Submittenten** anwohnen können. Verkaufsbedingungen und **Losverzeichnisse** können von der **Stadtschultheißenerei** bezogen werden. **Den 12. Juli 1892.** **Stadtschultheißenamt:** **Welfer.**

**Ragold.
Hochzeits-Einladung.**

Zur **Feier** unserer **ehelichen Verbindung** erlauben wir uns **Verwandte, Freunde und Bekannte** auf **Samstag den 16. Juli** in das **Gasthaus zum „Schwanen“** hier **freundlichst einzuladen.** **Wilhelm Gauf,** **Schlosser,** **Sohn des Wilhelm Gauf.** **Wilhelmine Maier,** **Tochter des** **Chr. Maier, gewes. Kunstmüllers** **in Altensteig.**

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig per Liter; ob roth zu 19 Pfennig per Liter; Freiburg aus der ersten Deutschen Rosinenweinfabrik

MAYER-MAYER

zu **Freiburg in Baden,**

ist **allerwärts ein beliebter Tischwein** geworden.

Aus **Rosinen** und **Zucker** nach **eigener bewährtester Methode** hergestellt, ist derselbe **gesund, wohlschmeckend, haltbar** und **von Rotwein kaum zu unterscheiden.** **Liebende** von **Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Ärzten, Apothekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden** und **Handwerkern** sind unsere **Kunden**; wie sehr dieselben mit unserem **Rosinenwein** zufrieden sind, **kann aus den zahlreichen Anerkennungs-schreiben** ersehen werden, **welche unsere Preisliste enthält; diese Zeugnisse** sind die **beste Empfehlung** für unsern **Wein.**

Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche wird sofort franko und gratis übersendet.

Proben von 20 bis 22 Liter mit **Fah** zu 7 M. werden unter **Nachnahme** abgegeben.

Fah wird **geliebt** und **Zahlungsfrist** bewilligt. **Garantiert** **ächter Traubenwein** zu **40 Pfennig per Liter.**

Gegründet 1825. Kölnisches Wasser Gegründet 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in **Heilbronn,**

ämtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** u. **geschwächten Gliedern** (wenn nach dem Baden damit gewaschen), **feinstes Toilette-Mittel.** In **Flacons** à 35, 60 und 90 S.

Alleinige Niederlage für Ragold bei Hch. Gauss.

Ragold.
Emmenthalerkäse, **alles in**
Backsteinkäse, **st. Ware**
Rahmkäse, **empfehlen**
Kräuter-Käse, **besten**
bair. & echt Glarner **H. Lang**

Ragold.
3 Klöße **forchene**
Glaserdiele,
saubere Ware, verkauft Käfer Koch.

Ragold.
600 Liter
guten Most
hat zu verkaufen Chr. Schweizer.

Moos
Haustrunks
Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden nützlichen Substanzen liefert ohne Zuckerfrucht I. Deutschland zu M. 3.25 für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Stedborn und Demmeholen
(Schwiz)
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zuzahlung gratis und franco zu Diensten.
* Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in **Ragold:** **H. Gauf,** **Altensteig:** **J. Schneider, Herrenberg:** **H. Rüdiger, Gorb:** **Apoth. Sichter,** **Tübingen:** **C. H. Schneider.**

In stets frischer Füllung:
Sodawasser- und
Teinacher-Wasser
bei **H. Lang, Ragold.**

Schiller'sche
Conserve-Büchsen
empfehlen **Gustav Heller, Ragold.**

Ragold.
Zu vermieten
ein **freundliches Logis** mit **3 Zimmern,** **Zubehör** und **Wasserleitung** bis **Sakobi** oder **1. August;** wo? sagt die **Exp. d. Bl.**

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie **Witzesser, Kinnern, Pusteln, Fehrflecke, Ueberflorung** des **Schweiß** u. zu **verdrängen,** beliebt in **täglichen** **Wäsungen** mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife
u. **Bergmann & Co., Dresden, & Et. 30 Pf. Zeit.**
G. W. Zaifer, Ragold.

In der **G. W. Zaifer'schen** **Buchh.** ist **vorrätig:**

Ratschläge
von **Pfarrer Seb. Kneipp**
für

Kinder-Pflege

in **gesunden** und **kranken** **Tagen.**

Preis **kart. 1 M. 50 S.**

Ebenso sind **alle**

Kneipp'sche Schriften

durch die **Obige** zu den **Verlagspreisen** zu **bezichen.**



Nagold.
Am nächsten Samstag den 16. Juli, von vormittags 8 Uhr, findet im Gasth. zum „Goldenen Adler“ eine

Auktion

statt, wobei unter anderem vorkommt:
1 Bierdöschschirr, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Fahne, 1 Waschtänder, und anderes verschiedenes Hausgeräthe.

Nagold.
Aufnahme-Gesuch.

Für ein elternloses, zehnjähriges, gesundes Mädchen wird sogleich gegen ein mäßiges Kostgeld ein Unterkommen in geordneter Familie gesucht.
Näheres bei Schullehrer Dölker.

Nagold.
Kauf-Ausnahme.

Dienstag den 19. d. M. bei Ziegler Sautter.

Nagold.
1100 Mark
hat sofort auf ein oder zwei 10000 Posten gegen Sicherheit auszuliefern; wer? sagt die Red.

Gaugenwald.
1800 Mark
sind gegen gefähliche Sicherheit sogleich auszuliefern von Durr, Witwe.

Neu! Praktisch! Gesund! Billig! Verzüglich!

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.
Allein leicht bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Hausstrunks (Most).
Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnöthig.
Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Elmer = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung überall hin franco M.L.30.

Niederlage in Nagold bei Hch. Gauss.

Kaiser's
Pfeffermünzcaramellen

nehme jedes Magenleidende, welche besonders bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenem Magen große Dienste leisten. Zu haben in den alleinigen Niederlagen in Bad. r 25 f bei

J. Schmid, Nagold.
Fr. Schittenhelm, Haiterbach.
J. Schütte u. Co., Edhausen.
J. Spick, Wöllhausen.

Freundlich.
Schleuder-Honig

ist zu haben bei Weimer.

Spar- und Vorschussbank Haiterbach

e. G. m. u. H.

Die ordentliche jährliche General-Versammlung

findet am Sonntag den 17. Juli d. J., nachm. 2¹/₂ Uhr, im Gasthaus zum „Sirsch“ hier statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1891.
- 2) Entlastung der Beamten.
- 3) Beschlusfassung über die Gewinnverteilung.
- 4) Mitteilung des Revisionsberichts und Beschlusfassung hierüber gemäß § 61 des Gen.-Ges.
- 5) Statutenänderung und zwar § 4, f. Ziff. 15 a und betreffend Anlegung eines Hilfsreservefonds.
- 6) Wahlen:
 - a. des Vorsitzenden und Schriftführers,
 - b. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats,
 - c. der Controlocommission.

Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen auf dem Banklokale aufgelegt. Sämtliche Genossenschaftsmitglieder sind freundlichst eingeladen und wird um zahlreiches Erscheinen gebeten, um die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung in allernächster Zeit zu vermeiden.
Haiterbach, im Juni 1892.

Vorstand.

Aufsichtsrat.

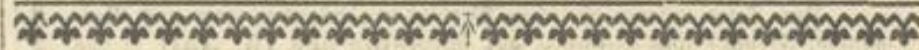


Nagold.
!! Grosse Auswahl !!

in Gallerien, Rosetten, Stangen, Zugeicheln in Gold, braun mit Gold, braun, eichen u. f. w., Marquisen, Jalousien, Rouleaux mit selbstthätiger Stange.

Zur Einrichtung von Gardinen mit praktischer Zugvorrichtung, Portieren etc. in geschmackvoller Ausführung, halte ich mich sowie zur Uebernahme aller in meinem Gewerbe vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen indem ich billige und solide Ausführung zusichere.

Carl Hölzle, Sattler & Tapezier.



Nagold.
Dem verehrl. Publikum bringe ich mein Lager in

Rot- & Weiß-Weinen,

in empfehlende Erinnerung, wobei ich für Reinheit und Güte garantiere. Billigste Preise zusichernd, bitte ich um geneigten zahlreichen Zuspruch.

Jak. Harr, Küfer, Weinhandlung.

Norddeutscher Lloyd
Bremen.
Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newport** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern**.
Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.
Oceanfahrt mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage.
Nähere Auskunft durch **Gottlob Schmid in Nagold.**
John G. Roller in Altensteig.

Nagold.
Empfehlung.

Reine Weine von Wachenheim, rot & weiß vom Jahre 1890 & 1891, das Lit. von 40-70 Pf., Landweine, das Lit. von 24-35 Pfg.

Aug. Reichert, sen.

Die glückliche Geburt eines **Knaben** zeigen an
Nagold, 11. Juli 1892.
Oberamtsarzt **Irion** und Frau, geb. Wagner.

Kaffee,
beste Sorten.
gebrannte Kaffee,
vorzügliche Qualitäten
Malz-Gesundheits-Kaffee,
ächter Feigen-Kaffee,
Dr. Katsch's homöop.
Gesundheits-Kaffee,
Karlsbader Kaffeegewürz
empfiehlt **Sch. Gauss, Nagold.**

Nagold.
Kauf-Ausnahme
schwarzen und weißen, nächst. Samstag, d. 16. d. M.
Kausser's Ziegelci.
Ueberall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen u. f. w. ist Nichters **Anker-Pain-Expeller.**
Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte **Hausmittel** ist zu 50 f und 1 M die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen gibt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: **„Anker-Pain-Expeller.“**

Nagold.
Einen Bursch **Milchschweine** verkauft am Samstag den 16. Juli **G. Sirsch, Wagner.**

Nagold.
Zwischen Rohrdorf u. Unterschwan-dorf ist ein **getigeter Hund** **zugelassen.**
Bem? sagt die Redaktion.

